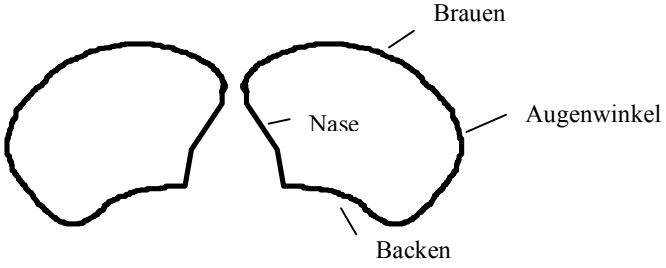
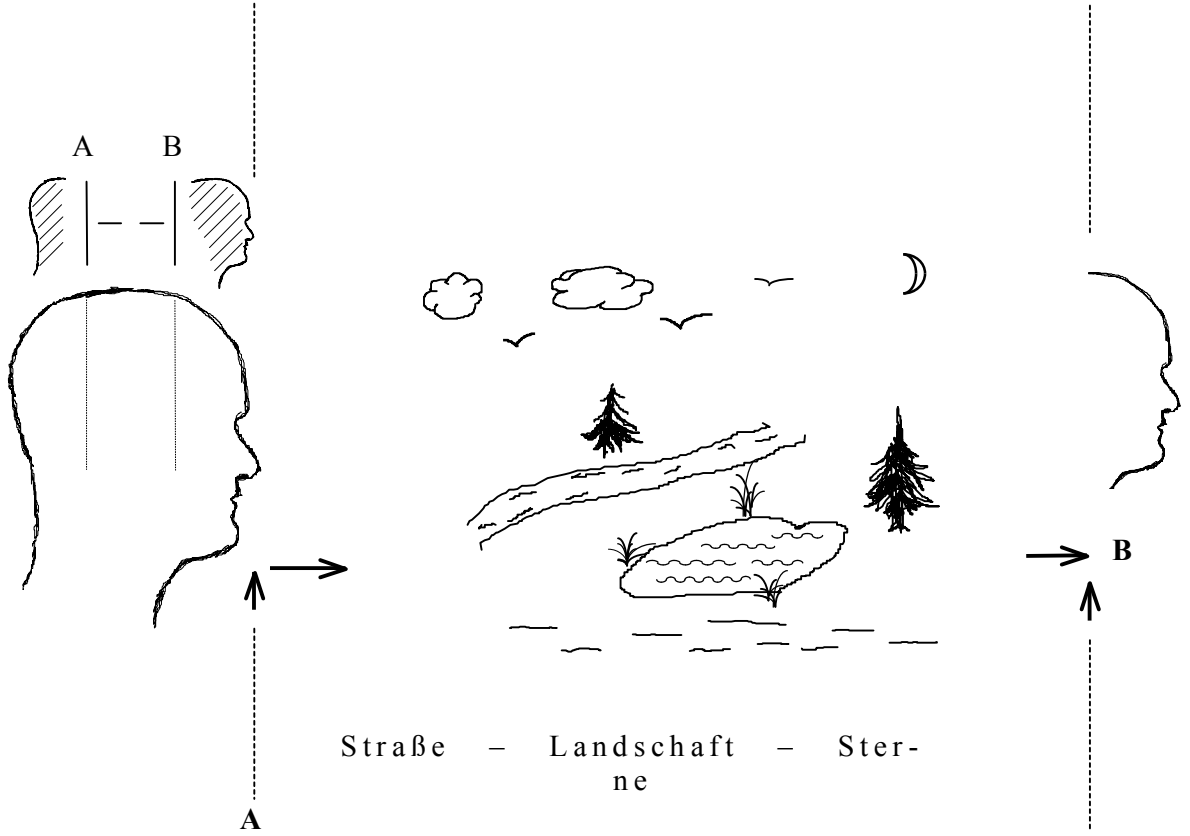
Unser aller allgemeine, halbbewußte Meinung geht etwa dahin, daß der „Sehraum“ bei den Augen beginne und sich beliebig weit vor ihnen erstrecken könne; rätselhaft ist dabei, wie die Seele im Leib in den (physischen) Sehraum vor den Leib gelangen kann; die halbbewußte wissenschaftliche Meinung geht ungefähr dahin, daß sich der Sehraum gleich einer Kugel oder Röhre im Kopf befinde; physische Lichtwellen von der Wega treffen auf das physische Auge und werden physisch weiter nach innen geleitet; der Ort, wo Wahrnehmung und Denken über diese entsteht, ist jedoch bisher nicht gefunden worden; ebensowenig der Ort, wo die „Anordnung“ zum Sehen oder tätlichen „Reagieren darauf“ an die Nerven erteilt wird; nach dieser Theorie beginnt und endet der Sehraum im Kopf selbst; dh. noch weit hinter den gesehenen Häusern, Bäumen, Bergen, Sternen usw. beginnt erst die „vordere Hälfte“ unseres Kopfes, bzw. endet der Kopf, was rätselhaft und unglaubwürdig erscheint; sobald dieses Problem vollständig „formuliert“ ist, muß es möglich sein, die symmetrisch dazu passende Antwort „a priori“ zu konstruieren, geradezu rein technisch, als hätte man diese Anlage selber gebaut, (vgl. Schelling: die Welt richtig erkennen heißt, die Welt schaffen); zu beachten ist wohl auch, daß der sogenannte „nervliche Prozeß“ einesteils mit zur äußeren Welt „vor dem Kopf“ gehört, er kann nur dort beobachtet werden, weshalb so anderenteils die Berechtigung der Aussage zu prüfen wäre, ob sich unser Sehraum tatsächlich „vor den Augen“ - befindet, „vor dem Kopf“, „vor dem Leib“; Kopf oder Gehirn lassen sich also auch so erklären, daß sie aus sinnlich optischer Wahrnehmung plus endlosen rationalen Interpretationen bestehn;

Effektive „Sehraumbegrenzung“; Beginn des Sehraumes





Straße – Landschaft – Sterne